

Meine Wiederholungsfragen zum universitären Kurs

## **Theorie der Wirtschaftspolitik**

Stand: WS 04/05

- damit Sie ungefähr wissen, was es zu diesem Thema alles zu wissen gäbe.

Wenn Sie Interesse an der Beantwortung einer oder mehrerer der Fragen haben, stehe ich (oberdenker@diedenker.org) Ihnen als nunmehriger „Experte“ (sofern ich Zeit und Lust habe) gerne mit meinem Wissen und meinen Unterlagen zur Verfügung!

Formale Fehler bzw. inhaltliche Ungenauigkeiten bei den Fragenformulierungen bitte ich (weil als für meine Zwecke der Wiederholung und der späteren Verwendung als Inhaltsverzeichnis als nicht sehr bedeutend erachtet) zu entschuldigen.

Zeichenerklärung: Zahlen ... Seitenzahlen in Heft (Mitschrift), mit F. vor Zahlen ... Foliennr.

## **Einführung/-leitung**

**- Begriffe, Konzepte, methodologische Fragen; insb. „Kritischer Rationalismus“ und Werturteilsfragen**

*Eventuell (Merk-)Übersichtsgrafik im Anhang!*

### **Entstehungsgeschichte (Theoriegeschichte)**

Welche (7) Entwicklungsschritte (Beispiele und Namen aus der Theorieentwicklung) nannte L. (der Professor...)? 1u-4o

Wovon ist die Wirtschaftspolitik das Ergebnis? 1u

Wer schrieb ein Buch über Politische Ökonomie, wann und was daran neu? 1u

Was an diesen drei Bereichen charakteristisch? 2o

Was charakterisierte den Merkantilismus? 2u-3o

Was den Verein für Sozialpolitik? 3mu

Was und wann schrieb Martha Steffi Braun? 4o

Wann und wodurch Keynes bedeutend? 4o

Was charakterisierte Hayek und Eucken? 4o

## **Grundlagen der Wirtschaftspolitik**

*Eventuell (Merk-)Übersichtsgrafik im Anhang!*

Welche Interaktionen gibt es zwischen Wirtschaft und Politik? F. 5a + Anm. 5u

### **Methodische Grundlagen**

Welche (3) Forschungsmethoden (Prämissen, Hypothesen) verwendet die Wirtschaftspolitik und was erlauben diese Methoden Ökonomen (7o + Vgl. Nussbaumers Vgl. zwischen geschichtlicher Methode der Hermeneutik – *verstehen*, Platon's Höhlengleichnis - und ökonomischer Methode der Analytik – *erklären*, Aristoteles – Synthese: Erkennen)? 5u-7o

Worin kann man die Wirtschaftspolitik gliedern? F. 7A + Anm. 7m

Welche „dienende Rolle“ nimmt die Wirtschaftspolitik ein (-> 5 gesamtgesellschaftliche Ziele, erreicht durch: 6)? F. 7B + Anm. 7u+8o

Welche Rolle spielte der 2. Weltkrieg und worum geht es in der Wirtschaftspolitik immer (unabhängig vom Ansatz)? 8u.+9o

Definitionen von „Wirtschaftspolitik“: F 8A

Wofür ergingen die aktuellen Nobelpreise für Wirtschaftswissenschaften? F. 9A

(Nobelpreisträger in Kategorie Wirtschaftswissenschaften seit 1969) – Anm. dort und 9o.

Was versteht man (L.) unter suprarationalem Verhalten? 9m.

Welche Träger der Wirtschaftspolitik gibt es und wie kann man diese am besten definieren?  
siehe Referat dazu + Anm. 9u+10o

### *Wissenschaftstheorie*

Wovon handelt die Wissenschaftstheorie? 10o

Bildliche Darstellung des Problems der Wissenschaft? 10m

Welche Stellungnahmen berühmter Persönlichkeiten zur Wahrheitsfindung? 10m

Was meinte ein Vertreter eines faschistischen Systems? 10m

Was versteht man unter Estratologie? 10u

Was versteht man unter Induktion und Deduktion? 11o

Welches Ziel hat die Wissenschaft? 11m.

Was kann man zum Verhältnis zw. Prämissen und Schlüssen sagen? 11m

Was ist wichtig? 12o.

Was hat zum kritischen Rationalismus geführt und wer Vertreter davon? 12o.

Um welche Art von Wissenschaft handelt es sich beim kritischen Rationalismus und was fordert er von wissenschaftlichen Theorien?

Welche Persönlichkeiten sind noch wichtig? 12m. + siehe Weimann

Was impliziert diese Sichtweise bezügl. Theorien? 12u

Was meinte F. A. v. Hayek und was übernahm Popper davon? 15m

Was versteht man unter einem Paradigma bzw. –menwechsel? 16o

Was versteht man unter dem Begründungszusammenhang einer Theorie? 16m.

Worum geht es in der Frage der Werturteile und womit beginnt sie? 16mu

Bsp. Schattenwirtschaft und wie beantwortet der krit. Rat. die Frage? 16u+17o

Wie ist ein Werturteil definiert und welche Rolle spielt es in der Wirtschaftspol.? 17m

Welches Lösungsschema bot Max Weber? 17u

Was meinte Myrdal dazu? 17u+18o

Welchen Lösungsweg fand Vater von Keynes? 18o

Welchen Lösungsweg („Schlüssel“) fand Hans Albert? 18m-19m + Referat #5, S. 7

Welchen ähnlichen, aber etwas komplizierteren fand Popper bereits vorher? 19u-21m

Welche Erkenntnisobjekte hat die wissenschaftliche Wirtschaftspolitik? F. 21A

*Siehe auch*

*vorgetragene Referate:*

**Thema 02:** Die Theorien der Wirtschaftspolitik aus der Sicht des wohlwollenden Diktators und der Perspektive einer pluralistischen Gesellschaft: Anm. /Korrekturen Heft S. 13 *gedruckt!*

**Thema 04:** Die Träger der Wirtschaftspolitik: Anm./Korrekturen S. 26-27 *gedruckt!*

*nicht vorgetragene Referate:* (! eventuell nicht so genau lernen, weil *dürften eigentlich* nicht kommen zur Fachprüfung!?)

Thema 01: Überlegungen zum Verhältnis der Volkswirtschaftslehre zur Theorie der Wirtschaftspolitik *gedruckt!*

**Thema 03:** Rationale Wirtschaftspolitik *gedruckt!*

**Thema 05:** Der Methoden- und Werturteilsstreit in der Nationalökonomie unter besonderer Berücksichtigung des Vereins für Sozialpolitik *gedruckt!*

Thema 06: Die Grundpositionen des Kritischen Rationalismus und mögliche Kritiken daran *gedruckt!*

**fett** ... zu diesen Referaten unten Wiederholungsfragen vorhanden (zu noch nicht [ausreichend] in der VO behandelten und als relevant erachteten Teilen davon)!

## **Wohlfahrtsökonomik**

*- Der normative Ansatz der Wirtschaftspolitik und seine ordnungspolitischen Konsequenzen (Marginalbedingungen, 1. und 2. Hauptsatz der WF-Ök.)*

*Eventuell (Merk-)Übersichtsgrafik im Anhang!*

*Hier verwies Lukesch speziell auf (Wiederholungsfragen) von Weimann (21m)*

Zu welchem Teil der Wirtschaftspolitik (WiPol) zählt sie? 21u.

Welches Ziel, welche Aufgabe und welches Instrument hat sie? 21u.

Was drückt die Soziale Wohlfahrtsfunktion aus und wie wird sie formal angeschrieben? 22o.

Wie sah die ältere Wohlfahrtsfunktion aus und wie die neuere (und von wem und dann Ansatz dafür)? 22

Wie ist die Wohlfahrtsökonomie aufgebaut? F. 23A

*(Neuere/)Werturteilsbasis:*

Aus welchen (3) Teilen ist die neuere konstruiert und Beschreibung der Teile? 23-25

(→ Referat 4 „Die Träger der Wirtschaftspolitik“)

Wo wäre das Einstimmigkeitsprinzip anzuwenden und wann in Praxis möglich? 28o.

*Marginalbedingungen:*

Worum geht es und wie erreicht man dabei das „sozialökonomische Optimum“/allgemeine Pareto-Optimalität? 28u.

Worum geht es in der 1. Marginalbedingung? 29o.

Erkläre mündlich und grafisch (das Wohlfahrtsoptimum bezüglich dem betreffenden ökonomischen Wohlfahrtsaspekt)! 29-32o.

Welche ordnungspolitische Konsequenzen ergeben sich aus der 1.

Marginalbedingung? 32(-33o.)

(Wieso heißt die Kontraktkurve so? Und ist das Pareto-Kriterium systemneutral? 34o.)

(→ Referat 8: „Kardinale, ordinale und neokardinale Nutzenmesskonzepte der Wohlfahrtsökonomik“ – eines unserer! - und 9 „(statische) Marginalbedingungen vs (dynamische) Totalbedingung“)

Worum geht es in der 2. Marginalbedingung? 34m.

Wie kann man diese Optimalität grafisch erklären / darstellen? 34u.-36o.

Wie leitet man (grafisch) die Transformationskurve aus der Faktorbox ab? F. 35A

Welche wirtschaftspolitischen Schlüsse lassen sich aus der 2. Marginalbedingung ziehen? 36m.-37

(→ Referat 10 „Der Erste Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomie: „Hurwicz-Theorem““)

Worum geht es in der 3. Marginalbedingung? 41o.

Welche Bedingung muss für diese Optimalität erfüllt sein (formal und grafisch)? 41-42o.

Welche Rahmenbedingungen sind notwendig (ordnungspolitischen Konsequenzen)? 42m.-44m.

Welche Rolle spielt (bezügl. der Marginalbedingungen) die Theorie des Zweitbesten bzw. um welche Frage geht es dabei? 44m.

Was empfehlen Lipsey und Lancaster und was Lukesch (?)? 45

Wann sind wirtschaftspolitische Eingriffe (möglicherweise/noch) gerechtfertigt bzw. was wird damit bezweckt? 45u.

Welche Möglichkeiten hat die (Wirtschafts-)Politik zur Zielerreichung und wie „problematische“/ungewünschte Situation grafisch dargestellt? 46-47o.

(Referate: 13 „Ein Blick hinter die Transformationskurve bei verschiedenen Eigenschaften der Produktionsfunktion“ – eines unserer! - und 14 „Faktormobilität und Raumordnung – ein Widerspruch zur Marginalbedingung Effizienz in der Produktion?“)

*Verteilungswirkungen:*

Welche Theorien spielen hierbei eine Rolle? 48 (+ F. 23A)

Wie kann man Altruismus (freiwillige private Transfers / Verzicht) grafisch darstellen und welcher Bereich der ökonomischen Theorie handelt davon? 48u+49o

Wie kann man das Optimum Optimorum grafisch darstellen und was verhindert dessen Allgemeingültigkeit / Anwendung bzw. was bräuchte man? 49-50

Was besagt die Social Choice Theorie? 51o.

Was besagt der 2. Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomie und was folgt daraus für die WiPol? 51 (→ siehe dazu auch Referat Nr. )

Worum geht es bei den Kompensationskriterien? 52m.

Geschichtliches Beispiel der „Anti-corn-law“-League: 52u.

Welche 4 Kriterien gibt es (haben wir betrachtet)? 53+54

Grafische Darstellung (+Interpretation) des Kaldor-Hicks-Kriteriums: F. 53A + Anm. 53

Wozu dient der Scitovsky-Doppeltest? F. 53B + Anm. 53u+54o

Was fordert das Samuelson-Gorman-Kriterium und warum für Lukesch „esoterisch“? 54

Wie sieht das Kriterium von Little aus? F. 54A + Anm. 54u.+55o.

(Referate: 16 „Die Leitbilder der Wettbewerbspolitik“ und 18 „Die paretianischen Ordnungsprinzipien: freier Marktzutritt und die österreichische Gewerbeordnung“)

*Siehe auch*

*vorgetragene Referate:*

Thema 08: Kardinale, ordinale und neokardinale Nutzenmesskonzepte der Wohlfahrtsökonomik: eines unserer (vorgetragen!)

**Thema 09:** (statische) Marginalbedingungen vs (dynamische) Totalbedingung: Anm. 33

**Thema 10:** Der Erste Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomie: „Hurwicz-Theorem“: Anm. 38-40

**Thema 13:** Ein Blick hinter die Transformationskurve bei verschiedenen Eigenschaften

der Produktionsfunktion: eines unserer!

**Thema 14:** Faktormobilität und Raumordnung – ein Widerspruch zur Marginalbedingung  
Effizienz in der Produktion?: vorgestellt

**Thema 16:** Die Leitbilder der Wettbewerbspolitik: Anm. 55

Thema 18: Die paretianischen Ordnungsprinzipien: freier Marktzutritt und die  
österreichische Gewerbeordnung: eines unserer (Vorstellung geplant aber nicht..)

**Thema 20:** Der Zweite Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomik und seine allgemeine  
wirtschaftspolitische Bedeutung: Anm. 60

**Thema 21:** Einführung von Studienbeiträge aus der Sicht des 2. Hauptsatzes der  
Wohlfahrtsökonomik: Anm. 61om

*nicht vorgetragene Referate:*

Thema 07: Die Zielsetzung der Wohlfahrtsökonomik und ihr Beitrag zur Theorie der  
Wirtschaftspolitik

**Thema 11:** Die ordnungspolitischen Konsequenzen des paretianischen Tauschoptimums  
im Vergleich zu Walter Euckens konstituierenden Prinzipien einer sozialen  
Marktwirtschaft: „selber anschauen“

**Thema 12:** Das Ziel „Geldwertstabilität“ als ordnungspolitische Konsequenz des  
Tauschoptimums –allokative und distributive Aspekte

Thema 15: Dimensionen und Wohlfahrtswirkungen der Arbeitsmobilität

**Thema 17:** Wettbewerbspolitische Strategien bei natürlichen Monopolen und die Theorie  
des Zweitbesten

**Thema 19:** Die Kosten-Nutzen-Analyse als Anwendung des Kompensationskriterium

## **Präferenzaggregationstheorie**

*- individuelle Präferenzen als Basis kollektiver Entscheidungen (Arrow ua.)*

*Eventuell (Merk-)Übersichtsgrafik im Anhang!*

Welches Buch schrieb K. Arrow, wann und worum geht es darin (> bewies er)? 56

Was versteht Arrow unter einer Sozialwahlfunktion? F. 56A

Welche (3) Bedingungen wären zur Herstellung einer Ordnung zwischen  
(wirtschaftspolitischen) Alternativen (> einer Sozialwahlfunktion) notwendig  
(wörtlich und „logisch“ angeschrieben)? F. 56A mu

Woraus besteht das Arrow'sche Möglichkeitstheorem und was besagt es (und wieso wird es so genannt)? F. 57A (+57m.)

Siehe (folgende) demokratiekritische Interpretationen (Überlegungen) und welche Theorie entstand daraus? 57+58o.

Was verlangt die (für eine erwünschte / akzeptierte Sozialwahlfunktion notwendige) Rationalitätsbedingung  $U^*$ , welches Problem bei der Erfüllung dieser sah Arrow und wie löste Duncan Black das dieses Problem schon einmal behandelt habende „Condorcet-Paradoxon“? 58+59om

Was verlangt die Rationalitätsbedingung  $P^*$ ? (formale und wörtliche Erklärung!) 59mu+61u

(Referate: 20 „Der Zweite Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomik und seine allgemeine wirtschaftspolitische Bedeutung“ und 21 „Einführung von Studienbeiträge aus der Sicht des 2. Hauptsatzes der Wohlfahrtsökonomik“)

Was besagt die RB  $I^*$  (wörtlich und formal) und was widerspricht ihr in der Praxis oft und was bedeutet dies und welche Wahlfunktion damit wieso ausgeschlossen (!)? 61u-63o

Was besagt die RB  $D^*$  und was meinte Sen dazu? 63-64o

Welche 3 Beispiele beweisen das „Arrow-Paradoxon“? 64+69

Welche Situation, in der das starke Pareto-Kriterium berücksichtigt werden sollte, widerspricht welcher Bedingung? 64

Welche (3) Vor- und (3) Nachteile hat (u.a.) ein Mehrheitswahlsystem? 64u.-65

Warum gibt es keine rationale Wahlfunktion nach Arrow, wie häufig tritt das „Arrow-Paradoxon“ auf, wie nennt man Untersuchungen dazu und wer lieferte weiters Beiträge? 65u.-69 + F. 68A

Was versteht man unter der „decisiven Menge“ (decisive set) und wie kann man schrittweise (6 Schritte) beweisen, dass es kein rationales bzw. demokratisches Wahlverfahren gibt? F. 69A (2-seitig)

Was wurde mit der Rangsummenregel (Borda-Funktion) wann versucht? 69u.

Welcher Bedingung Arrows widersprach diese? 70m.

(Wovon handelt das „Liberale Paradoxon“ von Sen? 71u.)

---

\* Aus dem Lukesch-Merkwort „UPID“

Welche (3) Vorschläge zur Aggregation individueller Präferenzen (Erhalt einer Sozialen Wohlfahrtsfunktion) haben wir behandelt? 72-73

Wie läuft ein Wahlverfahren nach Vickrey und Clarke ab, gegen welche Bedingung Arrows wird verstoßen (74u.) und welche (3) Vor- und (4) Nachteile hätten (solcherlei) (pseudo-)kardinalisierte Wahlverfahren? 74-75o.  
+ F. 74A

Wo könnte man es trotzdem anwenden? (1 Bsp., 74o.)

## **Neue Politische Ökonomie**

### **- und THEORIE DEMOKRATISCHER WIRTSCHAFTSPOLITIK: Grundzüge Sozialer Entscheidungssysteme**

*Eventuell (Merk-)Übersichtsgrafik im Anhang!*

Welcher Tatsache will die NPÖ (Neue Politische Ökonomie) gerecht werden – was unterscheidet sie somit von der traditionellen WiPol? 75m.

Was versucht und untersucht sie (3) und um welche Art Theorie handelt es sich und was ist ihr („globales“) Ziel? 75u, 76o

Welche Personen spielten in der Theoriegeschichte eine Rolle und wie sieht der Status Quo aus? 76m.

Wie ist die NPÖ definiert? 80

Aus welchen (5) Teilen (Hauptgebieten) besteht die NPÖ? 76u-77o

Welche (4) alternativen Entscheidungssysteme untersuchte wer und was versteht man darunter jeweils und was gibt es zu betrachten (und wer „betrachtete“/lieferte Beiträge)? 77m.-80o.

(Referat 22 „Alternative Sozialwahlfunktionen“)

*Siehe auch*

*vorgetragene Referate:*

Thema 22: Alternative Sozialwahlfunktionen: Anm. 81+82

Thema 27: Theorie optimaler vs demokratische Wirtschaftspolitik: Anm. 92o

*nicht vorgetragene Referate:*

Thema 23: Arrow-Theorem und Demokratieauffassung

Thema 24: Weiterführende Überlegungen zur BORDA-Funktion

Thema 25: Freiheitsrechte und die Sozialwahl: „A. Sen´s Liberales Paradoxon“

## Ökonomische Theorie der Gruppe:

- *Interessenverbände als Akteure in der Wirtschaftspolitik (Olson, Buchanan, Tullock)*

*Eventuell (Merk-)Übersichtsgrafik im Anhang!*

Aus welchen (2) Teilen besteht diese Theorie und wer sind die Haupt-„Beitragslieferanten“ dazu? 83o.

*Teil 1:*

(Gruppenmitglieder – Gruppenkosten – Gruppenfunktionsweise – Gruppengröße)

Welche Akteure werden betrachtet? 83o.

Um welche Frage geht es im Werk von Buchanan und Tullock und welche Akteure wurden betrachtet? 83om

Was wurde bei den Überlegungen angenommen? 83m

Welchen Sinn kann es machen, einer Gruppe beizutreten bzw. wovon hängt die Entscheidung ab? 83u + 84o

Welchen Nachteil haben kollektive Entscheidungen und was will folglich ein Individuum (2x)? 84mu

Wann wäre Diktatorschaft „optimal“ und wie kann man sie ausschließen? 84u+85o

Wie kann man die Kosten kollektiver Entscheidungsfindung grafisch darstellen? 85o

Was versteht man unter „Interdependenzkosten“? 85m

Was versteht man unter intraexternen Kosten (expected external costs)? 85u.

Was kann man aus der Grafik ableiten (2 Beobachtungen), wie wird in der Praxis entschieden und welches Problem stellen neue Mitglieder dar und welche Regel bei Änderung von Geschäftsordnungen? 86-87o

Wie kommt man zu Entscheidungen in Verfassungsfragen (4 Lösungsansätze)? 87-88m.

Worum geht es in der „Theorie der ‚cross-cutting-cleavages‘“? 88u.

Wie kann man die optimale Größe einer Gruppe (grafisch) darstellen (und warum tritt man überhaupt einer Gruppe bei 89o)? 89u.

- bei einer „inklusive Gruppe“: 89u+90o

- bei einer „exklusiven Gruppe“: 90u

Wie kann man die optimale Größe einer Anlage (einer Gruppe, wie z.B. eines Tennisclubs) grafisch darstellen und was versteht man unter und welche Bedeutung hat der „Netto-Netto-Nutzen“? 91

(Referat 27 „Theorie optimaler vs. demokratische Wirtschaftspolitik“)

*Teil 2:*

Wer beschäftigte sich erstmals mit der Frage der Bildung von Gruppen und wie hieß sein Werk? 93u

Was unterschied Olson's Ansichten von jenen Marxs und welche weiteren „Vorläufer“ hatte Olson? 93u+94

Welche Voraussetzungen gibt es für die Organisation von Gruppen (2 bei kleinen und 5 bei großen)? F. 92A + Anm. 95o

Warum „Anreizprobleme“ bei großen Gruppen? 92u+93o

Welche Folgen hat die Nicht-Produktion öffentlicher Güter und welche Beispiele für deren Erstellung gibt es aus der (aktuellen) Politik? 93om

Wann wird von einer kleinen Gruppe ein öffentliches Gut erstellt und Bsp. zum 1. Grund (theoretisch und praktisch): 95+96

Was ist der 2. Grund und welches Problem besteht ohne diese Voraussetzung? 97om

→ Erkläre Gefangen-Dilemma: 97u + F. 97A

Wie kann das Gefangen-Dilemma in einer großen Gruppe überwunden werden (3 Möglichkeiten)? 98 om

(Referat 28 „Die österreichische Sozialpartnerschaft und ihr Einfluss auf die Wirtschaftspolitik“ + Hinweis auf relevante Referatsthemen – leider nur – für 1. Fachprüfung: 98)

Welche „Evolutionstheorien“ gibt es und was versteht man unter „latenten Gruppen“? 100+101om

Welche Theorie hatte Hirschman? 101u

Welche Lösung(smögl.) gibt es? 102

Welche (3) Ursachen gibt es für Verbändeinfluss und auf welchen Wegen? 102u+103om

Welche typischen Verhaltensweisen gibt es (innerhalb) von Verbänden? 103u

*Siehe auch*

*vorgetragene Referate:*

Thema 28: Die österreichische Sozialpartnerschaft und ihr Einfluss auf die Wirtschaftspolitik:

Anm. 98+99

*nicht vorgetragene Referate:*

Thema 29: Föderalismus aus der Sicht der ökonomischen Theorie des Klubs

Thema 30: John Rawls – Eine Theorie der Gerechtigkeit angewandt auf den österreichischen Verfassungsentwurf

## **Ökonomische Theorie der Demokratie**

*- ökonomische Modelle zur Erklärung von Wähler-, Politiker- und Bürokratieverhalten*

*(Schumpeter, Mises, Downs, Niskanen)*

(→ vgl. hierzu Inhalte von Umweltökonomie-Vorlesung zu Politikversagen)

Nicht mehr gemacht.

## Wiederholungsfragen Referate

...zu finden oben bei den Verweisen auf die (zu den VO-Themen passenden) Referate jeweils am Ende der themenspezifischen Wiederholungsfragen zur VO.

(Referate – bis auf sechs gedruckte - nur in elektronischer Form vorhanden)

Thema 01: *Überlegungen zum Verhältnis der Volkswirtschaftslehre zur Theorie der Wirtschaftspolitik*

Thema 02: *Die Theorien der Wirtschaftspolitik aus der Sicht des wohlwollenden Diktators und der Perspektive einer pluralistischen Gesellschaft: Anm. /Korrekturen Heft S. 13*

Was macht der wohlwollende Diktator, wie ist er charakterisiert und wozu dient er?

3u.+4o. + Heft S. 14o. (Meinung Lukeschs zu Ziel v. WiPol)

Wer sind die Hauptgruppen, die am politischen Entscheidungsprozess teilnehmen? 5o.

Wozu dienen Abstimmungen (Wahlen) in der Demokratie? 5m.

Welches Problem kann bei Abstimmungen auftreten? 6o. + Heft 15o.

Wovon sollte das (Abstimmungs-)Ergebnis abhängig sein und wovon kann es, u.a. abhängen? 6m.

Durch welche Annahmen in der ökonomischen Theorie der Politik Rolle der Politiker beschrieben? 7o. (zum Thema „Politikversagen“ siehe Umweltöko-VO-Unterlagen)

Was ist für die Schaffung einer Interessengruppe von essentieller Bedeutung? 10u.

Welche (2) Durchsetzungsmöglichkeiten ihrer Interessen haben Interessensgruppen? 11u., 12m.

Thema 03: *Rationale Wirtschaftspolitik*

Welche Wertung Weimanns in seiner Definition von Wirtschaftspolitik? 3o. + 8m.

→ Welche Aufgabe schreibt Weimann dem Staat zu? 3 (?)

Warum (von Lukesch?) als „Nachwächterstaat“ bezeichnet? 3u.+4o.

Was ist für Lukesch die Hauptaufgabe der WiPol? 5o.+6o.+8m.

Worauf reduziert sich die Demokratie laut Hayek? 7o.

Thema 04: *Die Träger der Wirtschaftspolitik: Anm./Korrekturen S. 26-27*

Wer sind die „Träger der Wirtschaftspolitik“? (Folie 1)

Worin kann man die – „ – einteilen? (2)

Was gestalten die Entscheidungsträger (nicht)? (3) u.

Wie sind Selbstverwaltungskörperschaften charakterisiert? 4o.

Wie freie Verbände? 4m.

Wer wirkt am wirtschaftspolitischen Entscheidungsprozess mit und aus welchen (5)  
Phasen besteht dieser? (5)

Thema 05: *Der Methoden- und Werturteilsstreit in der Nationalökonomie unter besonderer Berücksichtigung des Vereins für Sozialpolitik*

Welche 2 Ansätze gibt es in der Wissenschaftstheorie? 3m.

Wann ist die Wissenschaft wertfrei? 6o.

Welche (5, u.a.) „wertbehafteten#“ Lehren und Schulen der WiPol gibt es und welche Charakteristika? 8

Thema 06: *Die Grundpositionen des Kritischen Rationalismus und mögliche Kritiken daran*

Haupteinwand gegen Poppers Falsifikationismus? 3

Was übernahm und ersetzte Lakatos? 3u.+4o. (auch mit *Forschungsprogrammen* gearbeitet laut Weimann!)

Siehe auch S. 4

Welchen Lösungsversuch lieferte Kuhn? 4u.+5

Was sagte und welche Rolle spielt Weber (bezügl. Wertfreiheit)? 5u.

Thema 07: *Die Zielsetzung der Wohlfahrtsökonomik und ihr Beitrag zur Theorie der Wirtschaftspolitik*

Thema 08: *Kardinale, ordinale und neokardinale Nutzenmesskonzepte der Wohlfahrtsökonomik: eines unserer (vorgetragen!)*

Thema 09: *(statische) Marginalbedingungen vs (dynamische) Totalbedingung: Anm. 33*

Warum bedarf es (neben den *statischen* Marginalbedingungen) *dynamischen* „Totalbedingungen“ (2)? 4o.m. + 6  
Warum ist die Unterscheidung dynamischer und statischer Modelle wichtig? 4u.  
(Was versteht man unter dem Vorsorgeprinzip? 8o. – bei Interesse)  
Probleme bei Erkenntnis des sozialen Gesamtnutzens (laut Giersch und Hayek): 9+10  
(Hayek zur Nützlichkeit von Wettbewerb und zum Problem der Einkommensverteilung [trotz *Effizienz*]: 10u. 11o.)

Thema 10: *Der Erste Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomie: „Hurwicz-Theorem“*: Anm. 38-40

Wozu dienen die 2 Hauptsätze? 3m.  
Worum geht es beim 1. Hauptsatz? 3m.  
Wie lautet er und was stellt er dar? 4o.  
Wie formuliert ihn Hurwicz? 8m.  
Was ist ein Walras-Gleichgewicht und was versteht man unter Marktträumung (Marktgleichgewicht)? 4m.  
Wie kann man ein Haushaltsoptimum ohne und mit Marktträumung in der Edgeworthbox darstellen? 6o.+7o.  
Welche (3) Mechanismen gibt es zur (Gleichgewichts-)Preisfindung? 6m. + Heft S. 39+40  
Welche 2 Typen von öffentl. Gütern: Heft S 40u.  
(Was man unter „Konkurrenzsozialismus“ versteht: 9m. – interessant! aber Problem der strategischen Zahlungsbereitschaft nennen, wenn man nicht wirklich zahlen muss... vlg. hierzu Umweltöko – Bewertung von Leben und Umwelt)

Thema 11: *Die ordnungspolitischen Konsequenzen des paretianischen Tauschoptimums im Vergleich zu Walter Euckens konstituierenden Prinzipien einer sozialen Marktwirtschaft: „selber anschauen“*

Siehe zentrale Punkte Euckens (weil Lukesch „ein Anliegen“ :)): einige mit Gelb markiert – „Eucken – *die Maschine*“ :)

Thema 12: *Das Ziel „Geldwertstabilität“ als ordnungspolitische Konsequenz des Tauschoptimums –allokative und distributive Aspekte*

Welche (4) Funktionen hat das Geld? 4 + 5o.

Was versteht man unter Inflation? 5o.

Welche Folge hat die unwillkürliche Inflation? 8

Welche (4) distributiven Wirkungen hat Inflation? 13+14

Thema 13: *Ein Blick hinter die Transformationskurve bei verschiedenen Eigenschaften der Produktionsfunktion: eines unserer!*

Was beschreibt eine Produktionsfunktion? 3u.

Was stellen Isoquanten dar? 4u.

Was beschreiben Skalenerträge? 5m.

Was stellt die Transformationskurve (im Gegensatz zur Produktionsfunktion!) dar? 7m.

Wofür steht die GRT? 8o.

Wie kann man die Transformationskurve grafisch ableiten? Vgl. Folien am Schluss unseres Referats (bzw. Erklärungen vorher) bzw. gedruckte Version: F. 35A (von Lukesch)

Thema 14: *Faktormobilität und Raumordnung – ein Widerspruch zur Marginalbedingung Effizienz in der Produktion?: vorgestellt*

Womit beschäftigen sich die Theorien der Raumstruktur (/wirtschaft?)? 2m.

Thema 15: *Dimensionen und Wohlfahrtswirkungen der Arbeitsmobilität*

Thema 16: *Die Leitbilder der Wettbewerbspolitik: Anm. 55*

Worum geht es bei den wettbewerbspolitischen Leitbildern? 2o.

Welche 2 Gruppen von Leitbildern lassen sich (grob) unterscheiden, welche Schulen gehören dazu jeweils (Bsp.) und welcher Grundtenor herrscht vor? 2m.

Was fordert Eucken (!) als Vertreter der Freiburger Schule? 4m.u.+5o.  
„Survival of the fittest“: 8o.

Thema 17: *Wettbewerbspolitische Strategien bei natürlichen Monopolen und die Theorie des Zweitbesten* (auch im Weimann-Buch! Deshalb WH-Fragen ev. relevant)

Wann sollte der Staat regulierend eingreifen bzw. wann nicht? 3

Wie entstehen natürliche Monopole? 4m.u.

Was versteht man unter einer Demsetz-Versteigerung? 8

Welche 2 Nachteile hat ein solches Verfahren? 8u.

Was versteht man unter „hit and run“ (:)? 9u.

Wichtigste Kritik an der „Second-Best-Lösung“? 13m.

Thema 18: *Die paretianischen Ordnungsprinzipien: freier Marktzutritt und die österreichische Gewerbeordnung*: eines unserer (Vorstellung geplant aber nicht..)

Thema 19: *Die Kosten-Nutzen-Analyse als Anwendung des Kompensationskriterium*

Wodurch unterscheidet sich die vw. KNA von der bw. Investitionsrechn.? 3m.

Welches Problem stellt die Zeit dar und welche 2 Lösungsmethoden? 5u.

Welche Möglichkeiten zur monetären Bewertung von nicht-marktfähigen (?) Gütern?

→ Denke an Umweltöko!

Thema 20: *Der Zweite Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomik und seine allgemeine wirtschaftspolitische Bedeutung*: Anm. 60

Wer gilt als Begründer der Wohlfahrtstheorie und welche zwei Wege sah er zu mehr Wohlfahrt? 3o.

(Nochmals: was besagt der 1. Hauptsatz der Wolfök? 1m.)

Was besagt der 2. Hauptsatz der Wolfök und wie grafisch dargestellt? 4o.

Welche Redistributionsinstrumente stünden zur Verfügung? 6om.

Welche Möglichkeiten zur Umverteilung von Lukesch erwähnt und welche würde er als sinnvoll empfinden und wieso bzw. wann? Heft S 60u.

Können Ökonomen einen Beitrag zum Thema gerechter Verteilung leisten? 80 + v.a.  
meine Anmerkung (Ergänzung) dazu (im pdf-Dok. als Kommentar): *Nein, aber dazu,  
wie man Gerechtigkeit und Effizienz in Einklang bringen kann!*

Thema 21: *Einführung von Studienbeiträge aus der Sicht des 2. Hauptsatzes der  
Wohlfahrtsökonomik: Anm. 610m*

Wie lässt sich für eine staatlich Vollfinanzierung der Bildung argumentieren und unter  
welchen Bedenken? 8

Thema 22: *Alternative Sozialwahlfunktionen: Anm. 81+82*

Thema 23: *Arrow-Theorem und Demokratieauffassung*

Thema 24: *Weiterführende Überlegungen zur BORDA-Funktion*

Thema 25: *Freiheitsrechte und die Sozialwahl: „A. Sen´s Liberales Paradoxon“*

Thema 26: *Der Vickrey-Clarke-Groves-Mechanismus zur Vermeidung strategischen Wählens*

Thema 27: *Theorie optimaler vs demokratische Wirtschaftspolitik: Anm. 920*

Thema 28: *Die österreichische Sozialpartnerschaft und ihr Einfluss auf die Wirtschaftspolitik:  
Anm. 98+99*

Thema 29: *Föderalismus aus der Sicht der ökonomischen Theorie des Klubs*

Thema 30: *John Rawls – Eine Theorie der Gerechtigkeit angewandt auf den österreichischen  
Verfassungsentwurf*

## Zu Weimann, Wirtschaftspolitik, 3. Aufl., 2004

Zusätzlich zur L.-VO und zu den Referaten als (*zumindest*) abermals lesenswert (für Prüfung) erachtete Fragen sind **fett markiert**. Natürlich können auch die anderen Fragen interessant (aber eben eventuell nicht prüfungsrelevant und deshalb für Prüfungszwecke energieverschwendend) sein!

### **1.1 Theorie und Politik**

**Was kennzeichnet eine wissenschaftliche Aussage (2)? 4-5**

Was bedeutet Ineffizienz? 5u.

Was liegt der Wohlfahrtsökonomie zugrunde (2)? 5u.

### **1.2.**

Was versteht man unter politischen Entscheidungen? 7u.

**Sinn von Staat? (ab 8u.) siehe Referat Nr. 3 (≈ Zusammenfassung)**

**Auf wen geht die Staatsphilosophie zurück? 9o.**

Was versteht man unter Minimalsystem/-staat? (Was ist mindestens nötig?) 9m.

-> Welche Vorteile ergeben sich daraus? 9u.

Zweck der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Wirtschaftspolitik?

Wann ist eine Handlung rational? 10u.

Grundlegende Werturteile/Wertbasis der Ökonomik? 11m.

-> Erklärung und Interpretation der Wertbasis

Lese S 12

Wann und warum versagt das entscheidungstheoretische Modell? 13o.

Was ist das „ökonomische Kardinalproblem“ und was versteht man darunter? 13u.

Nutzenmaximierungshypothese und „inhaltliche Auffüllung“? 14o.m.

**Was versteht man unter „Konsumentensouveränität“ und weshalb wichtig? 14u.**

Auswege aus dem folglichen Dilemma (2)? 15o.m. und u.

Wie rationale Handlung bestimmen? 16o.

Was versteht man unter kollektiver Rationalität bzw. wo Bedeutung? 16u.

**Wie kann kollektive Rationalität bewertet werden (2)? 17o. (und 19u.)**

**Was versteht man unter „Effizienz“? 17m., u.**

> unter allokativer Effizienz? 17u.

Worüber sagt das Pareto-Kriterium nichts aus? 18o.

> warum teils abgelehnt? 18m.

Versuch, Pareto-Kriterium auch trotz Benachteiligung anwendbar zu machen:

von wem und wie? 19m.

Problem dabei?

Wie kann man kollektive Rationalität noch messen? 19u. und 20o.

Aus welcher Sicht wird wissenschaftliche Politikberatung betrieben? 20m.

Aufgabe des Wissenschaftlers? 20u. und ganz unten!, 21o.

Was versteht man unter Institutionen? 20u.

Wann besteht (k)ein Anlass für kollektive, zentrale Entscheidungen? 23u.

! Charakterisierung (~Definition) rationaler Wirtschaftspolitik? 24o.

Siehe auch 25o.

### **1.3**

Welchen Aspekt integriert die „Neue Politische Ökonomie“? 26u.

Was unterscheidet aus theoretischer Sicht das Allokations- vom Verteilungsproblem (und der makroökon. Wirtschaftspolitik)? lese 27m.

Gibt es *die* richtige Politik? lese 28 o.

+ Kontrollfragen Weimann S 28

## **2 Methodische Grundlagen**

### **2.1 Wahrheit, Werturteil und Kritischer Rationalismus**

Welche 2 Fragen im Mittelpunkt der methodologischen Diskussion? 29o.

Welche 2 Positionen gab es und wie gingen diese vor? 29u.-30o. (siehe auch Fußnote S 30)

Wozu führte die Debatte zwischen diesen beiden Positionen, worin besteht die Lösung des Problems der Wahrheitsfindung? 30m.

Was unterscheidet der kritische Rationalismus? 30m.

Schwächen des kritischen Rationalismus? siehe 31om.

Wer ersetzte den „naiven Falsifikationismus“ wodurch? 31u.

Wie sieht Kuhn den Ablauf der Wissenschaft? 32o.

Wie geht er mit Falsifikationsversuchen um und wann kann es dennoch zu einer Änderung kommen (und wie nennt man diese Änderung)? 32u.

Wozu führt die Änderung? 32u.

Was ist für die kritischen Rationalisten verwerflich an der Beschreibung Kuhns? 33o.

**Begriff der „theoretischen Erfahrungswissenschaft“! 34o.**

Haben die Sozialwissenschaften bereits eine eigenständige Methodologie? 34o.

Mit welchem Spezialproblem mussten sich insbesondere die Sozialwissenschaften beschäftigen? 34o.

Worum geht es dabei und welche Persönlichkeit verhalf welchem methodischen Prinzip zum Durchbruch? 34om.

Welche Rolle spielten Popper et al.? 34m.

Siehe 34 u. (Methodenwahl bereits Werturteil? ...)

Als was werden Werturteile begriffen und auf welchen drei Ebenen spielen sie eine Rolle? 35o.

Wer prägte den Umgang mit Werturteilen auf diesen Ebenen besonders? 35om.

Was impliziert das für Wissenschaftler? 35m.

**Was ist speziell beim Umgang mit Werturteilen in den Wirtschaftswissenschaften? 35u.**

## **2.2 Wirtschaftstheorie versus –politik**

Welche Aufgabe hat die ökonomische Theorie bzw. warum ist sie für die Wirtschaftspolitik von Bedeutung? 36m.

### **2.2.1 Methode und Ziele „reiner“ Theorie**

Was ist eine Theorie vereinfacht ausgedrückt? 36u.

Was versteht man unter dem Antezedens? 36u.

Wie sieht eine Theorie formal aus? 37o.

**Warum ist es notwendig, „reine“ Theorien zu haben? 37u.**

Wozu dient die Ceteris-paribus-Klausel? 38o.

Was müssen wir also tun, um eine Theorie über die Realität zu erstellen? 38m.

Siehe Zusammenfassung S 38

### **2.2.2 Modelltheorie**

Welche Bedeutung hat das Modell in der Wirtschaftstheorie? 38u.

Wie kommt man zu einem Modell? 39o.

Welche Fragen sollen durch die Annahmen geklärt werden? 39o.

Wer spielt in ökonomischen Modellen eine Rolle? 39m.

Was kann bezügl. Verhaltensannahmen gesagt werden? 39u. (+ fussnote)

Wie kann ein Politiker (unterschiedlich und warum das) gesehen werden und wie wird ein Konsument meist gesehen? 40m.u.

**Mensch altruistisch oder nicht? Bei Interesse siehe Debatte S 40u. und Sidestep 4 S41**

**Warum hält sich die Annahme egoistischer Motive dennoch bzw. warum ist sie dennoch dienlich? 43o. und 44o. und 45m.u. und 47o.u.**

Bei Interesse: principal-agent-problematik S 48m.

**Welche Bedeutung haben Institutionen? 48u., 49o.**

**Was versteht man unter einer Ex ante-Sicht? 49m.**

Welches Analyseinstrument bei Konfliktsituationen wichtig? 49u.

Was benötigt man, um Prognosen über die Wirkung von Wirtschaftspolitik abzugeben? 50o.

Welches Element in ökonomischen Modellen noch wichtig und warum? 50m.u.

Was versteht man unter dem Nash-Gleichgewicht? 51o.

Sind Gleichgewichtssituationen per se vorzugswürdig? 51m.

Siehe Zusammenfassung 51u.

Worin besteht die Modellanalyse? 52o.

Welchen Sinn hat die formale Analyse? 52o.

**Welchen Sinn macht Konsistenznachweis? 52m.**

**Siehe 53u.**

**Zum Wert von Wissenschaft: 54o.m.**

### **2.2.3 „Reine“ und „angewandte“ Theorie**

Siehe S 55

Wie kann man den Unterschied zw. reiner und angewandter Theorie vereinfacht charakterisieren? 56m.

Welche Bedeutung haben Experimente? 57om.

(2.2.4 Experimentelle Methodik: in Kurs nicht gemacht, deshalb wahrscheinlich nicht relevant für Prüfung...)

+ Kontrollfragen Weimann S 67

## 3 Wohlfahrtstheoretische Grundlagen

### 3.1 Überblick

Wobei ist das Pareto-Kriterium behilflich? 73o.

### 3.2 Die Bewertung sozialer Zustände

Siehe Kontrollfrage 1), S 113! Antwort: 74u – 76o

- „ – 2)! Antwort (formal und wörtlich!): S 76mu und 77o

Was spielt bei dem Modell des Nutzenraums (> Edgeworthbox für 2 Personen) alles eine Rolle? 77m – 79m

Welche Punkte sind in der Edgeworth-Box pareto-effizient? 81m

Warum hat Charakterisierung effizienter Zustände trotz Vernachlässigung der Gerechtigkeitsfrage einen Sinn? (82o)

Wozu dienen Soziale Wohlfahrtsfunktionen (SWFs)? 82m

Was versteht man unter dem Wohlwollen des Diktators? (-> durch 2 Axiome ausgedrückt: 83o)

Welche 2 Eigenschaften hat eine SWF? (-> Satz 1 und 2 S 88u, 84m + 84o)

Welche 3 (prominenten) SWF gibt es (+ Erklärung + formale Darstellung)? 84 + 85

Amüsanter Sidestep aus der Zeit: S 85

Warum beschränkt sich Weimann im folgenden auf die Bergsonsche SWF? S 87u

Wodurch Gewichtung möglich? 88o(u)

Welche 2 Strategien erlauben es, die SWF sinnvoll zu nutzen und was besagen (und fordern sie deshalb)? 88mu / 90u

[Wie wird der beste aller Zustände (?) auf Latein bezeichnet? 92o]

### 3.3 Zur Charakterisierung von Effizienz

Was haben wir in diesem Kapitel bisher betrachtet und wie integrieren wir Produktion von Gütern in das Modell? 92m

Was kennzeichnet private Güter? 92u

Was versteht man unter einem *reinen* öffentlichen Gut? 93om

Wo findet man die GRS im Modell und was gibt sie an? 95o

Was versteht man unter der GRT? 95m

Unter welcher Bedingung ist die Produktion eines Gutes optimal? 95u (bzw. formal: Gleichung 3-4 o) „Marginalbedingung“

Zur Relativität von (subjektiver) Verbesserung: siehe S 98 + 99o

Was müssen wir zur Darstellung eines Haushaltsoptimums in das Modell einführen und wie findet sich dieses in der Edgeworth-Box? 100-101

(wo sind „die Märkte geräumt“?) -> wie nennt man diese Situation (+ Def. -> wörtlich: unterhalb v. grauem Kasten)? 102o

Was besagt der Erste Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomie? 102u

Warum „erspart“ uns dieser die Überprüfung von Marginalbedingungen? 103o

Unter welchen Bedingungen besitzt dieser Hauptsatz Gültigkeit und warum ist es wichtig, dies zu wissen? 105omu (+Fußnoten), 106o + 108u + 109o

Mittels welcher zwei Strategien findet man / der Markt dieses Preissystem (das zu einem Gleichgewicht führt)? 103u, 104om

Siehe 104mu

Warum kann ein rein öffentliches Gut nicht dezentral bereitgestellt werden? ab 106m (beispielhafte, formale – nötig für Prüfung? – und „logische“, in eigenen Worten-Begründung)

Was besagt der 2. Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomie? 109u

Zu Allokation vs. Verteilung: warum nicht vollständig unabhängig (spez. 110m) und warum Trennung dennoch sinnvoll (110u)? 109u-112